

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Banck, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Brno-Frankfurt...

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reich: Anzeigenteil des deutschen Jahrbuch... Einzelne Nummern: 10 Pf.

Amthlicher Teil.

Dresden, 16 Februar. Se. Majestät der König haben dem Oberlehrer an der allgemeinen Stadtschule...

Bekanntmachung.

Die Königliche Kreishauptmannschaft, als Landespolizeibehörde hat das mit der Ueberschrift: „An die Wähler Leipzig“...

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. Februar. (Tel. d. Dresdner Journ.) Folgende neue Wahlergebnisse werden gemeldet: In Halle, Saalkreis, findet eine Stichwahl...

Straßburg i. E., 22. Februar. (B. T. B.) Nach hier vorliegenden Nachrichten sollen in Straßburg (Land), Diebendorf, Saarburg, Forbach...

Dresden, 22. Februar. Die Reichstagswahlen.

Wenn jemals die ersten Nachrichten über das Ergebnis einer Wahlschlacht geeignet gewesen sind, die Hoffnung auf einen Sieg der guten Sache zu begründen...

abgaben und sich mit 19 800 bez. 18 220 Stimmen ihrer bisherigen sozialdemokratischen Vertreter entließen; ferner Leipzig-Stadt, welches von seinen 34 000 Wahlberechtigten 31 200 zur Wahlurne entsandte...

Auch in einer andern Beziehung haben die Resultate der gestrigen Wahl unseren längst ausgesprochenen Anschauungen Recht gegeben: Nicht der Deutschfreisinn, lediglich die Sozialdemokratie kam im Wahlkampf als Feind der Ordnungsparteien in Frage...

Die vollständige Auszählung der Sozialdemokraten aus den sächsischen Reichstagsabgeordneten — denn wenn in Dresden-Kittstadt die Vertreter der Ordnungsparteien nur einigermaßen bei der Hand sind...

Tagesgeschichte.

Berlin, 22. Februar. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erzählt, hat sich im Befehlen Sr. Majestät des Kaisers nichts Wesentliches verändert; wenn auch der Schlaf in der vergangenen Nacht öfters unterbrochen war...

Der römische Mitarbeiter des „New-York Her.“ hatte eine Unterredung mit Geh. Rat Dr. v. u. Schöler, welcher versicherte, der Papst erwarte von seiner Dazwischenkunft keinerlei materielle Vorteile...

Einen der „N. Fr. Ztg.“ mitgetheilten Briefe aus Rizza entnimmt dieselbe Folgendes: „Die Berichte, welche deutsche Zeitungen kürzlich aus Algier brachten, haben uns natürlich ebenso lebhaft interessiert, wie die Indiscretionen eines französischen Abgeordneten über die Vorbereitungen, welche zur Ueberführung des 19. Armeekorps aus Algier gemacht werden.“

Aus der Schweiz erhält die „N. Fr. Ztg.“ folgende Mittheilungen: „Weinern legten Briefe, der Ihnen über den projektierten Bau der Baraten an der sächsischen Grenze Frankreichs berichtete, möchte ich heute hinzufügen, daß die Stimmung jenseits des Jura noch immer eine erregte ist, die sich natürlich auch unseren Grenzantonen mittheilt.“

Feuilleton.

Montag, den 21. Februar, fand im Saale des „Hotel de Saxe“ das von der Königl. sächsischen Kammermusik-Frau Rappoldi-Kahner, der Violinvirtuosin Frau Maria Solbat und Frau R. R. Kammerhänger G. Walter angeleitete Konzert statt.

Ranieriertheit geführt, die für den guten Geschmack peinlich wird, und die gern bewahrte Erinnerung an seine früheren schönen Leistungen führt. Dr. Walter sang hauptsächlich Lieder von Schubert und Brahms.

Die Stiefmutter.

Einige furchtbare Ahnungen durchzuckte sie; der Garten, welchen von allen Seiten hohe Mauern umgaben, grenzte an einer einzigen offenen, kaum zehn Schritte breiten Stelle an den Garten der Oerstorfen, von demselben nur durch eine niedrige, lebendige Hecke getrennt, und nach dieser Seite hin wandte sich jetzt Maria. Hildegards Atem stockte, rasch entschlossen warf sie ein dunkles Tuch über ihren Kopf, und die Treppe hinab eilend, folgte sie sich immer im Schatten der Mauer haltend...

„Konrad!“ flüsterte Maria, ihm die Hand herüberreichend, „endlich stehen wir und einmal ohne Zeugen gegenüber. O wie habe ich diesen Augenblick ersehnt, und wie viel habe ich Dir zu sagen.“

„Ich schien ihre ausgestreckte Hand nicht zu sehen, die Arme aber der Brust gekreuzt, blieb er finstern Blickes vor ihr stehen und sagte laut: „So sprich!“

„Höre mich, Konrad“, sagte Maria, „Du wirst mich, wenn Du alles weißt, milder richten.“

„Da griff ich in meiner Verzweiflung zum äußersten Mittel, ich stellte mich krank, um die Nacht allein in meinem Zimmer zubringen zu können, und beschied Dich durch meine Gürtelmad, auf deren Treue ich mich verlassen konnte, hierher, Dir sagen lassend, daß ich Dich sprechen möchte, ehe Du Hildegards Gatte würdest.“

„Und ich war schwach genug, zu kommen, murmelte Konrad, einen Schritt zurück tretend und die Augen so fest auf den Boden gerichtet, als fürchte er die Nähe und den Anblick der jungen Frau, die, wie sie da vor ihm stand, das schöne Antlitz von der Fülle der goldenen Locken umflossen, die großen, blauen Augen von heiserer Helligkeit an seinen Jägen hängend, die weißen, wollen Arme, von denen der weite Armel ihres Gewandes zurückgefallen war, auf das dunkle Laub der Fede gestützt, von einem so verführerischen, beströmenden Reiz war, daß Hildegards Wippen unwillkürlich murmelten: „Schön wie die Sünde.“

„Höre mich, Konrad“, sagte Maria, „Du wirst mich, wenn Du alles weißt, milder richten.“

„Rein!“ rief er, „Deine Schuld kann nichts mildern. Hast Du mir nicht, ehe ich nach Weichland ging, mit tausend Küffen und Eiden ewige Treue gelobt, und fand ich nicht bei meiner Rückkehr Dich als des alten Matthias Weiße Ehefrau?“